

Räte wollen den Berg

Waldparkschule und Geschwister-Scholl-Schule bleiben Werkrealschulen – Albert-Schweitzer-Schule wird zur reinen Grundschule

Von Timo Teufert

Künftig wird es in Heidelberg nur noch zwei Werkrealschulen geben, die sich zu Gemeinschaftsschulen weiterentwickeln sollen: die Geschwister-Scholl-Schule in Kirchheim und die Waldparkschule auf dem Boxberg. Der Gemeinderat sprach sich in seiner Sitzung gestern Abend neben dem gesetzten Standort Kirchheim für die Schule auf dem Berg und deutlich gegen die Albert-Schweitzer-Schule im Pfaffengrund als zweite Werkrealschule aus. Sie soll nun als reine Grundschule fortgeführt werden.

Die Gemeinderäte hatten keine einfache Entscheidung zu treffen, denn in Heidelberg gibt es nicht mehr genug Schüler für die vier Werkrealschulen. Allein die Geschwister-Scholl-Schule verfügt über genug Schüler, um zwei Klassen bilden und so die Vorgaben des Landes erfüllen zu können. Deshalb müssen zwei Standorte geschlossen werden. Einer davon ist die Heiligenbergschule in Handschuhsheim. Das „Beratungsgremium zur Schulentwicklung“ hatte das so vorgeschlagen, weil dort für eine Gemeinschaftsschule die meisten Investitionen in die Gebäude notwendig geworden wären. Blieben also nur noch die Waldparkschule und die Albert-Schweitzer-Schule, über die die Gemeinderäte zu befinden hatten.

„Es war ein schwieriger Abwägungsprozess“, erklärte CDU-Fraktionsvorsitzender Jan Gradel zu Beginn der Aussprache. Seine Fraktion werde daher sehr uneinheitlich abstimmen. Ihn störte vor allem, dass alle drei Werkrealschulen nun im Süden der Stadt liegen werden. Das mache den Schulweg nicht immer einfach, wenn er daran denke, dass ein Schüler von Ziegelhausen auf den Boxberg müsste. „Der Pfaffengrund und die Albert-Schweitzer-Schule wäre deutlich



Die Waldparkschule auf dem Boxberg darf sich jetzt zur Gemeinschaftsschule entwickeln. Foto: Kresin

besser erreichbar“, so Gradel. In diese Richtung argumentierte auch SPD-Fraktionsvorsitzende Anke Schuster: „Psychologisch ist es besser, man fährt in die Stadt hinein als heraus.“ Aus geografischen Gesichtspunkten habe sich ihre Fraktion deshalb für den Erhalt der Albert-Schweitzer-Schule entschieden. Nur so könne „die Zweizügigkeit auf lange Sicht erhalten“ werden.

Die Grünen hingegen machten ihre Entscheidung von der Frage abhängig, für welchen Stadtteil der Schulerhalt wichtiger sei und entschieden sich deshalb für

die Waldparkschule auf dem Boxberg. Um die Schule gut zu erreichen, müsse der öffentliche Nahverkehr entsprechend attraktiver werden, so Beate Deckwart-Boller. „Es handelt sich um eine infrastrukturelle Entscheidung“, meint auch FDP-Fraktionsvorsitzende Annette Traubold. Es gehe darum, den Boxberg wieder attraktiver zu machen.

Weder für die eine noch gegen die andere Schule wollten „Die Heidelberger“ stimmen. Doch ihre die Stimmen der Wählervereinigung fielen nicht weiter ins Gewicht: Mit großer Mehrheit entschieden

sich die Gemeinderäte am Ende für die Waldparkschule: Nur 14 von 39 Räten stimmten schließlich für die Albert-Schweitzer-Schule.

Jürgen Berdel, Gesamtelternbeiratsvorsitzender an der Albert-Schweitzer-Schule, zeigte sich nach der Sitzung enttäuscht: „Die Gemeinderäte haben heute eine Entscheidung gefällt, die keine Zukunft haben wird.“ Seiner Ansicht werde kein Schüler auf den Berg fahren, am Ende würden die geforderten Schülerzahlen nicht mehr erreicht – und auch die Waldparkschule müsse dann schließen.